

WORKSHOP 6

Körperlich wieder fit doch die Seele bleibt verletzt? – Wie kann jetzt geholfen werden?

Karl-Thomas Wenchel (BGHM), H. Heuser (BGHW)

GDA Tagung

Darmstadt, 1. März 2012

Gliederung

- Die Traumatisierung und ihre Folgen
- Die Betreuungskonzepte von BGHM und BGHW
- Bisherige Erfahrungen der beiden Konzepte

Die Traumatisierung und ihre Folgen

Wie reagiert der Mensch auf ein belastendes Ereignis?



Traumatische Ereignisse können insb. sein:

- Gewaltanwendungen
- schwere Unfälle
- sexueller Mißbrauch
- ...

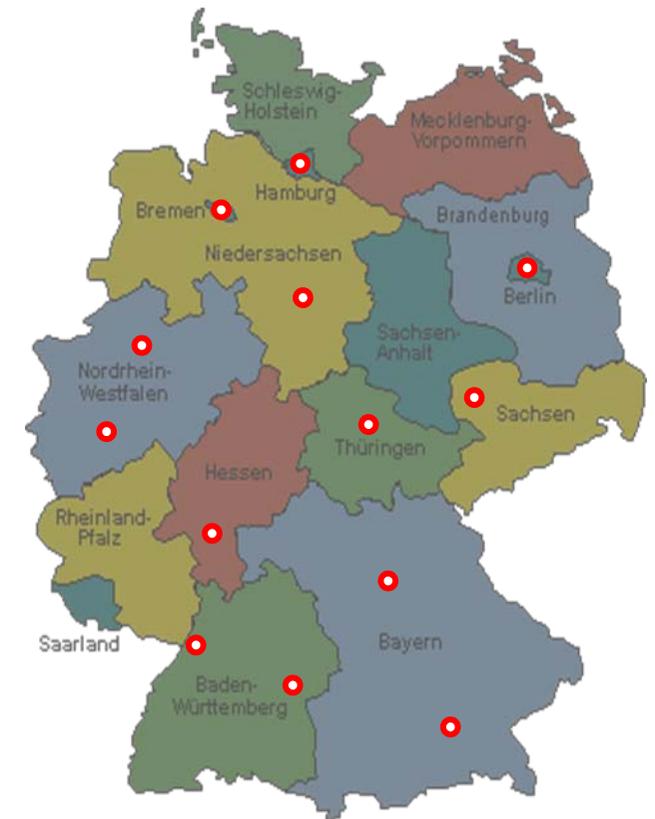


Foto: nodda.de

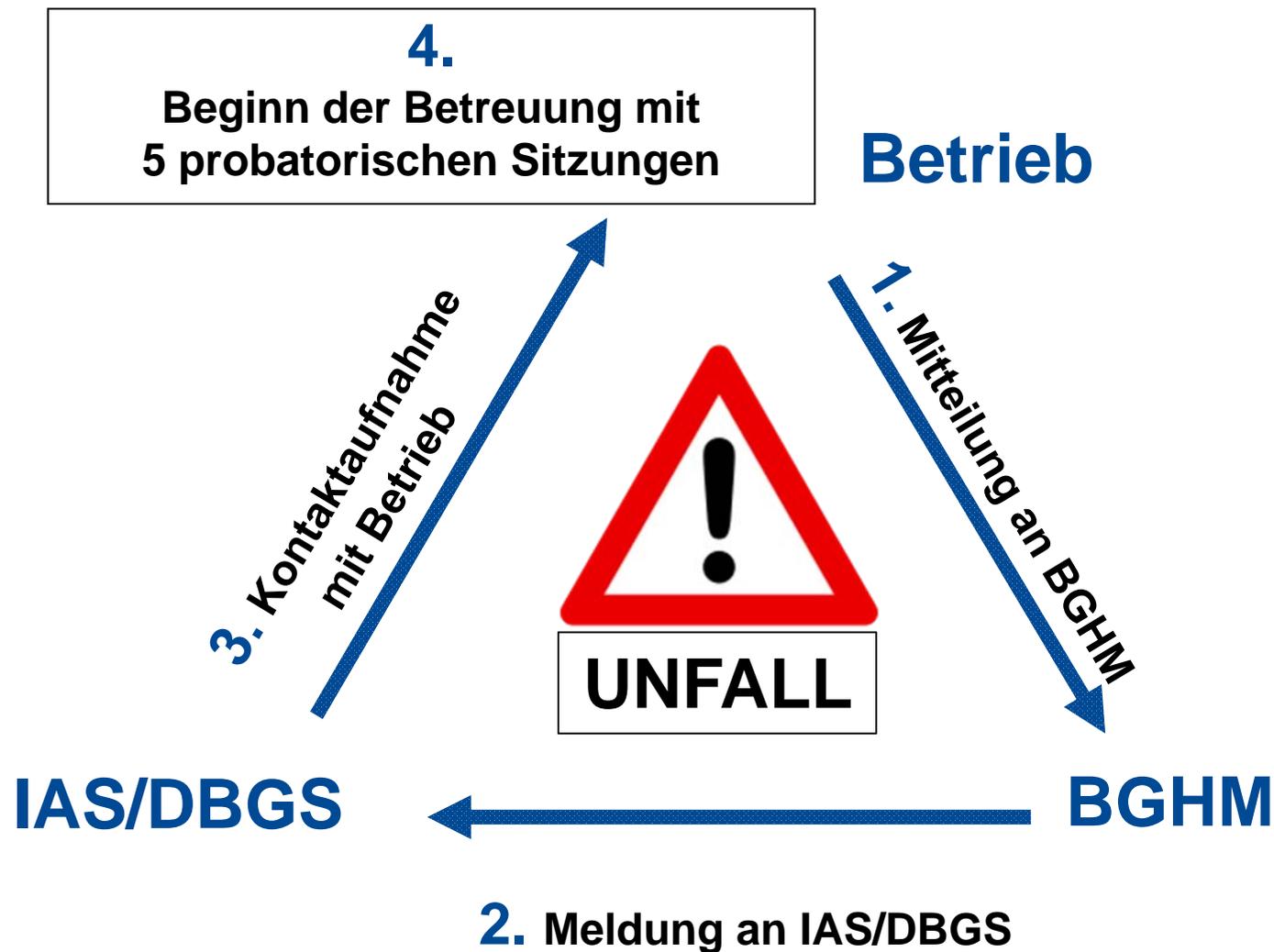
Die Betreuungskonzepte von BGHM und BGHW

Das BGHM-Konzept der Betreuung von Unfallbetroffenen

- Psycho-traumatologische Betreuung nach schweren Unfallereignissen.
- Betreuung durch IAS/DBGS-Team



Bei Betreuungsindikation erfolgt Vermittlung nach folgendem Schema:



Bisherige Erfahrungen der beiden Konzepte

Bisherige Erfahrungen der BGHM

- 2002 – 2011 = 78 Fälle mit 268 betreuten Personen
- mit im Ø 2 Kontakten
- Fallkosten Ø 321 Euro.
- bei 11 % der Betroffenen stellte sich die Indikation einer längerfristigen Psychotherapie heraus.

Bisherige Erfahrungen der BGHM

Fazit

- ➡️ **Betreuungsform durch DBGS ist eine wirksame Form der Sekundärprävention.**
- ➡️ **Je frühzeitiger die Betreuung dabei erfolgt, desto weniger Sitzungen sind notwendig.**
- ➡️ **Die Annahme dieser Betreuungsform hat i.g. Zeitraum deutlich zugenommen.**
- ➡️ **Dennoch: Weitere Information der Betriebe und Akzeptanzvermittlung ist notwendig.**

Fall-Management der BGHW

Nach Überfällen oder vergleichbar schweren Gewaltereignissen:

Frühzeitige (!) telefonische Kontaktaufnahme zur Abklärung des individuellen Bedarfs

- Beratungsbedarf vorhanden?
- Akute Behandlungs- und Therapienotwendigkeit?
- Bestehende Arbeits(un)fähigkeit?
- Situation am Arbeitsplatz?
- Relevante Kontextfaktoren?

➔ Angebot der psychologischen Beratung (Akutintervention)



Foto: Pixelio

Inhalte und Ziele der Akutintervention

- Aufklärung (Psychoedukation)
Was ist ein Trauma?
Stichwort: Der aufgeklärte und aktive Patient
- Stabilisierung
Linderung individueller Trauma-Akutsymptome
Stärkung persönlicher Ressourcen (Bewältigungsstrategien)
- Nachsorgeplanung
 - Anschlussgespräche
 - Risikofaktoren erkennen
 - falls erforderlich: Vermittlung in ambulante Behandlung
- Dokumentation und Berichterstattung

Der 1. Schritt im Fall-Management

Wirksame Erste Hilfe im Unternehmen durch geeignete Mitarbeiter/innen:



Betroffene sollen

- Abstand und Ruhe gewinnen
- Innere Stabilität (wieder)finden
- Persönliches Sicherheitsgefühl wieder aufbauen



Wirksame Erste Hilfe

Geeignete Mitarbeiter/innen

- Bringen den/die Betroffene/n vom Tat- oder Unfallort weg
- Begleiten ihn/sie zum Arzt/D-Arzt
- Begleiten ihn/sie nach Hause bzw. in eine aus Sicht des/der Betroffenen sichere Umgebung
- Informieren Familienangehörige
- Begleiten den/die Betroffene/n zur Polizei
- Informieren ggf. Vorgesetzte



Der 2. Schritt im Fall-Management

Einbindung externer Dienstleister zur
psychologischen Akutintervention
(seit 04/2004)



Leistungen unserer Partner

- Kontaktaufnahme mit Betroffenen innerhalb 24 Stunden nach BGHW-Auftrag
- Nahezu bundesweites Einsatzgebiet
- Enge Vernetzung mit Sachbearbeitern/innen der BGHW
- Zeitnahe Berichterstattung

Der 3. Schritt im Fall-Management

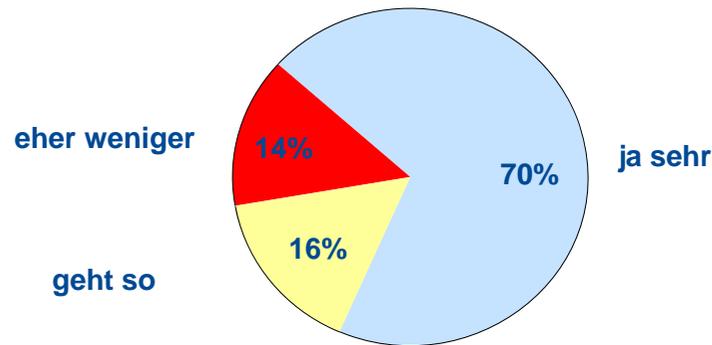
Therapienotwendigkeit nach/trotz Akutintervention besteht



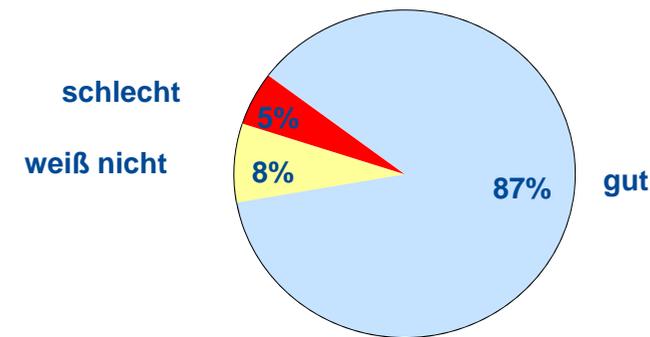
- Übernahme in besonderes Reha-Management
- Rasche Vermittlung zu qualifizierten Psychotherapeuten (Aufbau eines Netzwerks)
- Diagnosesicherung + Therapieplanung
- Steuerung und Überwachung des Heilverfahrens
- Finanzielle Absicherung
- Einbindung unserer Reha-Berater (return to work)

Interviewbefragung zur Kundenzufriedenheit BGHW

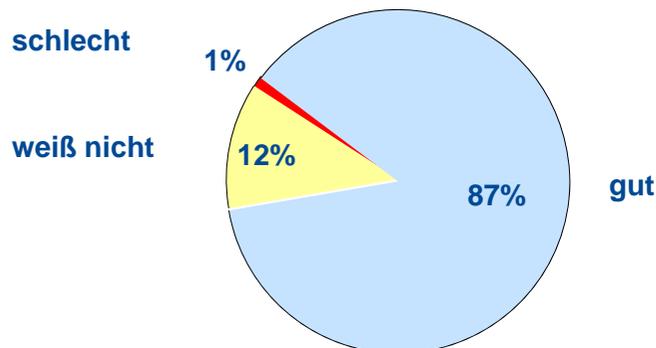
Psychologische Beratung
hat mir geholfen



Betreuung durch
Kooperationspartner



Betreuung durch die BG



Fazit:

-  kümmern
-  wertschätzen
-  stabilisieren

Betreuung und Behandlung

Vier grundlegende Vorgehensweisen:

- Verhaltenstherapie um Verhaltens- und Denkmuster zu verändern.
- Psychodynamische Therapie um Bewältigungsmöglichkeiten und Ressourcen zu aktivieren.
- Psychotherapie nach EMDR als mehrdimensionaler Ansatz
- Medikamentöse Therapie:
Mit Hilfe von Antidepressiva und Beruhigungsmitteln, zur Reduktion der Auswirkungen